



Anzeigenpreis: a) im Anzeigenteil 15, b) im Restmetell 50 Goldpfennige die Zeile. — Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags. — Auf Sammelanzeigen kommen 50 Prozent Zuschlag. — Für Platzvorchriften kann keine Gewähr übernommen werden. Bezugspreis: In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich, mit Trägertlohn. — Postbezugspreis 40 Goldpfennige ohne Beleggeld. — Verantwortliche Schriftleitung: Friedrich Hans Gheele. — Druck und Verlag der W. Oefflinger'schen Buchdruckerei.

Am die Räumung der Kölner Zone.

Morgen Entscheidung über den Räumungstermin?

II Paris, 5. Nov. Die Vorkonferenz tritt Freitag nachmittag zusammen, um auf Grund des Berichtes des internationalen Militärkomitees in Versailles über die eventuelle Räumung Kölns zu beraten. Halbamtlich verlautet, daß das Gutachten, das Marshall Foch im Namen des internationalen Militärkomitees abgefaßt hat, in der Feststellung gipfelt, daß die Abrüstung Deutschlands „beträchtliche Fortschritte“ gemacht habe. Man glaubt, daß die Vorkonferenz daher bereits morgen das Datum der Räumung des Kölner Gebietes festlegen wird.

Vandervelde über die Räumung.

II Brüssel, 5. Nov. Der geistige belgische Ministerrat hat eine Reihe wichtiger Beschlüsse gefaßt. Unter anderem wurde nach Anhörung des Außenministers beschlossen, daß die Ratifizierung des Vertrages von Locarno im Laufe des Monats Dezember in der Kammer beantragt wird. Man erwartet, daß die Ratifizierung einstimmig erfolgt. Vandervelde hat in seinen Ausführungen darauf hingewiesen, daß die Räumung Kölns beginnen solle, sobald sich die alliierten Regierungen und Deutschland über die Abrüstungsbedingungen geeinigt hätten, die Deutschland noch zu erfüllen habe. Sobald die Reichsregierung formelle Verpflichtungen übernommen habe, soll die Räumung der Kölner Zone fortschreitend erfolgen. Sie werde wahrscheinlich Ende Dezember beginnen und von da ab geteilt noch vor Ablauf von zwei Monaten beendet sein.

Fortsetzung

der Parteiführerbesprechungen.

Die Fraktionsvorsitzenden beim Kanzler.

II Berlin, 5. Nov. Gestern vormittag empfing der Reichskanzler Vertreter der Wirtschaftlichen Vereinigung. Es wurde folgende Mitteilung ausgegeben:

„In Fortsetzung der gestrigen Besprechung mit Vertretern des Zentrums, der Deutschen Volkspartei und der Nationalen Volkspartei empfing der Reichskanzler heute vormittag als Vertreter der Wirtschaftlichen Vereinigung die Abgeordneten Gamppe und Mollath. Das Ergebnis der Besprechung war, daß die Vertreter der Wirtschaftlichen Vereinigung dem Reichskanzler mitteilten, sie schloßen sich den gestern verlautbarten Standpunkten der drei durch Vertrauensmänner in der Regierung vertretenen Parteien an.“

Im Anschluß an den Empfang der Führer der Wirtschaftlichen Vereinigung fanden gestern nachmittag Besprechungen des Reichskanzlers mit den Führern der Parteien statt, die nicht gegenwärtig der Regierungskoalition angehören. Zunächst wurde der Abgeordnete Koch-Weser als Vertreter der Demokratischen Reichstagsfraktion empfangen. Er teilte dem Reichskanzler mit,

daß die demokratische Reichstagsfraktion ihre Zustimmung zum Vertrage von Locarno von einer befriedigenden Lösung der Rückwirkungen abhängig mache.

Die Lage des Kabinetts Painlevé.

Vorläufige Vertagung der Krise.

II Paris, 5. Nov. Die gestrige Morgenpresse betont übereinstimmend, daß die parlamentarische Lage durch das Vertrauensvotum keine Klärung erfahren habe. Die Oppositionsblätter weisen mit Nachdruck darauf hin, daß die Mehrheit für das Kabinett Painlevé nur durch den Ansehensverlust eines Teils der linksdemokratischen republikanischen Gruppe Maginot zustande kam, die entgegen der ergangenen Weisung der Regierung Painlevé ihr Vertrauen gewährten. Den Abgeordneten, unter denen sich Le Troquer und Colrat befinden, wurden bei Bekanntwerden des Abstimmungsergebnisses heftige Szenen bereitet. Man drohte Le Troquer mit dem Ausschluß aus der Partei. Der frühere Minister erwiderte, er werde aus der Partei austreten und sich den Linken anschließen.

Von den Morgenblättern greifen „Victoire“ und „Echo de Paris“ die Abtrünnigen heftig an. Das Blatt fordert Painlevé zum sofortigen Rücktritt auf, weil er das Vertrauen nur einem Gesinnungswechsel der linksstehenden Abgeordneten verdanke. „Echo de Paris“ schreibt, die Abgeordneten, die für das Kabinett stimmten, hätten gestern zu spät bei der Mitteilung des Ergebnisses ihren Irrtum begriffen. Um die Autorität dieser Abgeordneten sei es künftig geschehen. Von den anderen Oppositionsblättern schreibt „L'Avantier“, die politische Krise dauere fort. Es unterliege keinem Zweifel, daß Painlevé heute oder

Sie würde sich für eine ehrliche Durchführung der Politik von Locarno und eine Annäherung der europäischen Staaten einsetzen. Sie fordere eine Innenpolitik, die der Festigung der Republik dient und ein Reichskabinett, das sich auf die Parteien stützt, die außer- und innenpolitisch geschlossen mitmachen.

Für die deutschnationale Reichstagsfraktion war der Fraktionsvorsitzende Graf Westarp erschienen. Ihm berichtete der Reichskanzler über die Besprechungen mit den Führern der Regierungsparteien und über den gegenwärtigen Stand der politischen Lage. Diese Besprechung hatte nur informativ Charakter. Den gleichen Verlauf nahm die

Besprechung des Reichskanzlers mit den Führern der sozialdemokratischen Fraktion, Müller-Franken, Breitscheid und Hüfnerding.

Auch diesen Herren gab der Reichskanzler Informationen über die augenblickliche Lage, die noch ergänzt wurden durch Ausführungen des Reichsaußenministers Dr. Stresemann, der Aufklärung gab über den guten Fortgang der Verhandlungen mit den anderen Mächten. Die sozialdemokratischen Führer nahmen diese Informationen entgegen, ohne dazu im Augenblick Stellung zu nehmen. Eine Entscheidung wird erst in der Fraktionsitzung der Sozialdemokraten am Freitag nachmittag erfolgen.

Ein Empfang der Führer der Völkischen und Kommunisten war, wie wir aus parlamentarischen Kreisen hören, nicht vorgesehen.

Die Stellungnahme der Zentrumsfraktion.

Berlin, 5. Nov. Die Zentrumsfraktion faßte nach eingehender Beratung der politischen Lage folgenden Beschluß:

„In ihrer sachlichen Stellungnahme zu dem Vertragswerk von Locarno wariet die Zentrumsfraktion des Deutschen Reichstags das Ergebnis der auf die Rückwirkungen bezüglichen Verhandlungen ab. Sie sieht in den in Locarno getroffenen oder in Aussicht gestellten Abmachungen einen Fortschritt in der Richtung der europäischen Befriedung. Sie erachtet jedoch die vorgesehene Richtung nur dann als eine befriedigende Lösung, wenn die insbesondere für die besetzten Gebiete notwendigen Auswirkungen gesichert sind.“

Der Kanzler hat allen Grund, mit diesem Ergebnis zufrieden zu sein. Seine Lage wird dadurch wesentlich erleichtert, denn er hat jetzt wenigstens die Regierungsparteien hinter sich. Zu ihnen gesellt sich auch noch die Wirtschaftliche Vereinigung. Trotzdem bleibt vorderhand noch alles in der Schwebe, solange man nicht sieht, in welcher Richtung die Sozialdemokraten steuern wollen. Sie fürchten sich, daß sie in eine Lage hineingedrängt werden, wo sie zwar für den Vertrag von Locarno stimmen müssen, aber innerpolitisch keine Konzessionen erhalten. Deshalb ist die Neigung bei ihnen immer noch vorhanden, spätestens in Verbindung mit der Abstimmung im Reichstage auch das Problem der künftigen Regierungskoalition zu lösen. Solange sie aber dabei die Unterstützung, vielleicht bei den Demokraten, nicht jedoch beim Zentrum finden, ist ihre Politik für den Bestand des Kabinetts Luther nicht unmittelbar lebensgefährlich, selbst wenn sie, womit man jetzt allgemein rechnet, am Freitag zu dem Entschluß kommen sollten, die sofortige Einberufung des Reichstages zu beantragen.

morgen zurücktreten müsse. Der „Gaulois“ meint, das zweite Kabinett Painlevé bestehe auf Grund einer Zweideutigkeit, an der es morgen zu Grunde gehen müsse. — Die Linkspresse zeigt große Verlegenheit. „Ere Nouvelle“ unterläßt es überhaupt, das Abstimmungsergebnis zu besprechen und ergeht sich dafür in umso schärferen Angriffen gegen die Sozialisten, weil sie es unterlassen haben, für das Kabinett zu stimmen. „Deuxième“ macht den schüchternen Versuch, davon zu überzeugen, daß die parlamentarische Lage für das Kabinett nicht so ungünstig sei, wie es den Anschein habe. Painlevé dürfe getrost, gestützt auf die gestern zutage getretene Mehrheit, mit der Ausführung des Regierungsprogrammes beginnen. Vielleicht würden sich die Sozialisten, sobald das Kabinett nach seinen Taten beurteilt werden könnte, eines besseren besinnen und ihm das Vertrauen gewähren.

Der Eindruck von Painlevés Erklärung in Berlin.

II Berlin, 5. Nov. In der Öffentlichkeit sind vielfach die gestrigen Erklärungen Painlevés über Locarno vor der französischen Kammer als recht mager empfunden worden. In politischen Kreisen Berlins macht man aber darauf aufmerksam, daß von der Regierungserklärung des französischen Ministerpräsidenten in dieser Hinsicht nicht viel zu erwarten war. Man verweist auf die Äußerungen Briand's, der wohl in den nächsten Tagen in der Kammer das Wort ergreifen dürfte.

Tages-Spiegel

Die Vorkonferenz wird voraussichtlich morgen den Termin für die Räumung der Kölner Zone festsetzen.

Der Reichskanzler empfing gestern die Fraktionsführer der Parteien, die im Reichskabinett nicht vertreten sind.

Die Besprechungen des Reichskanzlers mit den Fraktionsführern hatten den Erfolg, daß die Vertreter der Wirtschaftlichen Vereinigung sich dem Standpunkt der Reichsregierung anschloßen und die Vertreter des Zentrums den Beschlüssen zustimmten, bis zur Durchführung der Rückwirkungen sich abwartend zu verhalten.

Die Kabinettskrise in Frankreich ist vorläufig aufgeschoben, nachdem das Kabinett Painlevé durch den Abfall von 7 Parteimitgliedern der Sozialisten, die entgegen dem Parteibeschluß für das Kabinett stimmten, ein Vertrauensvotum erhielt.

General Sanjurjo ist offiziell zum Oberbefehlshaber des gesamten spanischen Afrika-Beeres und damit zum Nachfolger Primo de Rivera ernannt worden.

Die Peking Regierung hat einen Friedenskommissar entsandt, um zwischen Wu Pei Fu und Tschang Tso Lin einen Waffenstillstand zu vermitteln. Bei der Mandchureiarmerie wird hart zum Kampfe gerüstet.

Der Krieg in Marokko.

Pétain über den Marokkfeldzug.

II Paris, 5. Nov. Der Matin-Berichterstatter in Marokko hatte eine Unterredung mit Marshall Pétain. Der französische Oberkommandierende gab auf Befragen zu, daß der Feldzug gegen Abd el Krim in diesem Monat schon zu einem erfolgreichen Abschluß gebracht worden wäre, wenn er nicht im September, sondern bereits im Juli eröffnet worden wäre. Infolge der aufgewickelten Verkehrsstrahlen sei es unmöglich, jetzt größere Kampfhandlungen gegen den Rifführer zu unternehmen. Aus den Erklärungen des Marshalls Pétain ging hervor, daß die Feindseligkeiten erst wieder im Frühjahr aufgenommen werden sollen. Die Meldung, wonach sich in Rabat ein Unterhändler Abd el Krims mit einem Friedensangebot des Rifführers eingefunden haben soll, wird amtlich dementiert.

Ein französisches Flugzeug von den Riffablen abgeschossen.

II Paris, 5. Nov. Havas bringt eine Meldung, wonach ein französisches Flugzeug bei Sou-el-Arta durch die Riffablen abgeschossen wurde. Die beiden Flieger lehnten die Aufforderung, sich zu ergeben ab und wurden darauf durch die Geschütze der Riffablen getötet. Marshall Pétain hat vor seiner Abreise aus Fez in einer besonderen Proklamation das Andenken der Flieger geehrt.

Kleine politische Nachrichten.

Die Wahl des badischen Landtagspräsidenten. In der gestrigen Nachmittagsitzung des badischen Landtages wurde der bisherige Landtagspräsident Abg. Dr. Baumgartner (Ztr.) wiederum fast einstimmig zum Präsidenten gewählt. Erster Vizepräsident wurde wieder das Mitglied der sozialdemokratischen Fraktion Konrad Maier aus Heidelberg mit 65 von 69 Stimmen, zweiter Vizepräsident das Mitglied der bürgerlichen Vereinigung (deutschnationaler Landbau und wirtschaftliche Vereinigung) Oberlehrer und Stadtrat v. Au aus Mannheim.

Abbau der Besatzung. Die Vossische Zeitung meldet aus London, daß schon in den nächsten Tagen im Rheinlande wichtige Änderungen in dem Besatzungsregime stattfinden werden. Es soll sofort eine ganze Division französischer Besatzungstruppen aus dem Rheinlande abgezogen werden. Die alliierte Rheinlandkommission soll den Auftrag erhalten haben, 32 Dislokationsbelegerte abzubauen. Es würden nur noch in Mainz, Wiesbaden, Trier, Koblenz und in der Pfalz je ein Delegierter tätig sein.

Belgische Räumungsvorbereitungen. Die administrativen Vorbereitungen zur Zurückführung der belgischen Truppen aus der Kölner Zone sind in vollem Gange. In den letzten Tagen weiste eine Kommission des belgischen Kriegsministeriums in den von den Belgiern besetzten Teilen der dritten Zone, um mit den Ortsmilitärbehörden die technischen Vorbereitungen der Räumung zu besprechen.

Der Reichspräsident auf dem Berliner Reitturnier. Reichspräsident von Hindenburg nahm gestern nachmittag an dem Berliner Reit- und Fahrturnier teil. Gegen 5 Uhr erschien Hindenburg und wurde von dem Publikum stürmisch begrüßt. Von der Loge der Oberleitung aus verfolgte er sehr interessiert das Stabspringen der landlichen Reitervereine, das eine sehr starke Beteiligung aufwies.

Strefemann über Locarno.

(Schluß der gestrigen Meldung.)

Das Selbstbestimmungsrecht sei völlig unangetastet geblieben. Durch den Abschluß des Sicherheitspaktes verzichte Frankreich endgültig auf die Politik, den Rhein zur Westgrenze Deutschlands zu machen. Frankreich erkläre nach dem Vertrage, nie wieder deutsches Gebiet mit militärischer Gewalt besetzen zu wollen. Ferner habe Frankreich sich damit einverstanden erklärt, daß England uns als Garant zu Hilfe komme, wenn Frankreich sich nicht an die im Westpakt festgesetzten Bedingungen halte. Diese Sicherung der deutschen Westgrenze dürfe nicht unterschätzt werden.

In engem Zusammenhang mit dem Westpakt ständen die Schiedsverträge, die mit Frankreich und Belgien abgeschlossen seien. Die deutsche Regierung stehe grundsätzlich auf dem Boden der Schiedsgerichtsbarkeit, weil sie darin ein Mittel sehe, dem Rechtsgedanken gegenüber dem bloßen Machtgedanken unter den Völkern zum Siege zu verhelfen. Gerade für Deutschland werde durch den Ausbau des Schiedsrechts die Möglichkeit geschaffen zu den Rechten zu gelangen, die ihm bisher vorenthalten worden seien. In Zukunft stehe der Westpaktvertrag und ebenso das Rheinlandsabkommen unter Schiedsrecht. Zu dem Gesamtwerk von Locarno gehörten auch die Schiedsverträge mit Polen und der Tschechoslowakei. Diese beiden Verträge gäben die Möglichkeit für eine gesunde Grundlage für die Austragung rechtlicher Differenzen zu gelangen. Für die politischen Interessenskonflikte sähen auch die Verträge nur ein Vertragsverfahren ohne endgültige Bindung vor. In diesen Verträgen sei nichts enthalten, was irgendwie als eine Anerkennung der Untergrenzen angesehen werden könne. Frankreich sei der Wunsch, ein besonderes Garantierrecht hinsichtlich der Ostverträge zu erhalten, nicht eingeräumt worden. Frankreich habe hinsichtlich Polens und der Tschechoslowakei keine anderen Rechte erhalten, als wie sie ihm aus seiner Zugehörigkeit zum Völkerbunde zustehen.

Zu dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund sei darauf hinzuweisen, daß Deutschland schon früher sich bereit erklärt habe, dem Völkerbunde beizutreten. Strittig war immer noch die Frage des Artikels 16 der Völkerbundssatzung. Auf Grund der Verhandlungen von Locarno sei Deutschland von den Mächten zugesagt worden, was den deutschen Lebensnotwendigkeiten entspreche. Kein Staat könne Deutschland gegen seinen Willen zwingen, an einem Kriege z. B. gegen Rußland teilzunehmen, kein Staat habe das Recht, ohne Genehmigung Deutschlands durch deutsches Gebiet zu marschieren. Aus diesem Grunde könne unser Verhältnis zu Rußland durch den Eintritt in den Völkerbund nicht gefährdet werden.

Die deutsche Delegation habe in Locarno ferner auch zum Ausdruck gebracht, daß die gegenwärtige deutsche Regierung keinerlei moralische Schuld Deutschlands am Kriegsausbruch anzuerkennen vermöge, sondern daß sie sich auf den Standpunkt stelle, der in dem Memorandum der Regierung vom September 1924 niedergelegt worden sei. Mit dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund bestehe auch für uns das moralische Recht auf die Verleihung von Kolonialmandaten. Der Siegestaumeel von Versailles sei verraucht. Heute müßten die Dinge mit anderen Augen angesehen werden. Der Reichsaussenminister schloß mit den Worten: „Lassen Sie uns versuchen, ein neues besseres Europa auf der Grundlage des Friedens, der deutschen Gleichberechtigung und der deutschen Freiheit zu schaffen.“

Aus aller Welt.

Eine neue Schlagwetterexplosion.

Gestern morgen fand auf der Schachtanlage Friedrich-Heinrich I/III in Binsdorf bei Düsseldorf beim Vortragen eines Querschlagers im Nebengestein eine stichlich beschränkte Schlagwetterexplosion statt. Das Unglück hat zwei Todesopfer gefordert, während die übrigen an diesem Betriebspunkt beschäftigten Leute (6 Mann) mit geringen Verletzungen davonkamen. Der Betrieb ist durch die Explosion nicht beeinträchtigt. Behördliche Untersuchung ist im Gange.

Hestiges Sturmwetter an der französischen Küste.

Seit Sonntagabend wütet über der französischen Kanal- und der des Atlantischen Ozean ein heftiger Sturm. Eine Fischerbarke wurde gestern nacht 35 Meilen von Dieppe vom Sturm überrascht. Drei Matrosen wurden von einer Woge entführt und konnten nicht wieder aufgefunden werden. Alle Ueberlebensmittel liefen mit großer Verpätung ein. Die „Berengaria“, die aus New York mit einer halbtägigen Verpätung im Hafen einlief, wurde von dem Sturm schwer mitgenommen. Der Kapitän erklärte, daß er seit 32 Jahren keine so stürmische See erlebt habe.

Schweres Bootsunglück auf dem Tegeler See.

Infolge eines schweren Sturms und des damit verbundenen hohen Wellenganges kenterten auf dem Tegeler See 6 Ruderboote der preussischen Hochschule für Leibübungen in Spandau. 31 Mann der Besatzungen, die insgesamt 32 Mitglieder zählten, wurden von einem Botsdampfer gerettet. Ein Mann wird vermißt. Der Reichswasserschutz suchte die Unfallstelle sofort ab, ohne daß es gelang, den Vermissten zu finden.

Aus Stadt und Land

Calw, den 5. November 1925

Goethe und die Musik.

Am vergangenen Dienstag sprach im Georgenäum Musikschaffsteller Richard Heildronn über das Thema Goethe und die Musik. Der Vortragende verstand es, in prägnanter Form das in der Spanne eines Abends unmöglich zu erschöpfende Thema auf eine hochinteressante Schilderung des persönlichen musikalischen Lebens Goethes zu umgrenzen und in diesem Rahmen ein überschätliches Bild über Pflege und Stand der Tonkunst zu Lebzeiten des Altlehrers zu entwerfen. Beginnend mit einer Schilderung des Musiklebens in Goethes Vaterhaus in der kunstliebenden Stadt Frankfurt, kam der Redner auf die eigene, musikalische Betätigung des jungen Goethe zu sprechen. Schon der Knabe wurde zum Erlernen des Klavierspiels angehalten und späterhin als Student bemühte er sich aus eigenem Antrieb, in Straßburg das Violoncellospiel zu lernen. Jedoch sein lebhaftes Naturell vereitelte in beiden Fällen ein gewissenhaftes Studium der Musik und bald gab er daselbe ganz auf. Einen starken und bis ins hohe Alter hinein nachhaltigen Eindruck gewann der junge Goethe durch ein

Konzert des 7jährigen Wunderknaben Mozart in Frankfurt, ein Erlebnis, welches für seine ferneren, die Tonkunst betreffenden Anschauungen von grundlegender Bedeutung wurde. Während der Leipziger Studententage waren es neben der Hausmusik bei dem Berliner Breitkopf, die damals sehr in Mode stehenden Singspiele des Komponisten Hiller, die Goethe zu eigenem Schaffen anregten. Hier verfasste er mehrere Singspiele, so das bekannte Singpiel „Erwin und Elmire“, welches in Frankfurt und Berlin zur Aufführung gelangte. Im Jahre 1775 wurde Goethe nach Weimar berufen, wo nach seinen eigenen Worten eine „musikalische Dürre“ vorherrschte. Lediglich die Hofgesellschaft, in deren Mittelpunkt damals die kunstsinne Großherzogin Amalie stand, pflegte die Tonkunst. Auch hier schrieb Goethe anfangs Singspiele, die von der Sängerin Corona Schröter vertont, von der Hofgesellschaft aufgeführt wurden. Als Minister übernahm dann späterhin Goethe das Amt des Theaterdirektors bei den neu begründeten Bühnen in Weimar und Bad Lauchstädt. Der Spielplan, der anfangs nur Singspiele und kleine französische und italienische Opern aufwies, wurde bald erweitert und man schritt zur Aufführung bedeutender Opernwerke, wie Mozarts „Figaros Hochzeit“ und Glucks „Iphigenie“. Daneben veranstaltete Goethe die Veranstaltung größerer Instrumentalkonzerte, wozu Werke Mozarts, Haydns und anderer Komponisten aufgeführt wurden. Die Theater- und Orchesterverhältnisse der damaligen Zeit waren nur primitiv und man kann wohl mit Recht annehmen, daß der künstlerische Stand dieser Darbietungen nicht sehr hoch war, um so höher war dafür der Wert der von Goethe herausgegebenen Schauspiele, Werke von Schiller, Shakespeares, Iffland, Koberle. Der Vortragende gab dann eine treffende Charakteristik der Komponisten, die mit Goethe in nähere Berührung gekommen. Neben Kayser und Reichardt, die als mittellose, wenig fähige Talente von Goethe sehr gefördert wurden, war es in hervorragendem Maße K. F. Zelter, der spätere Begründer der Berliner Singakademie, welcher die Freundschaft und das Vertrauen des Dichters genoß. Zelter, der in wahrhaft rührender Liebe an Goethe hing, war leider nicht der richtige Ratgeber für ihn, denn außer einer handwerklich-pedantischen Art des Arbeitens, besaß er nicht die Fähigkeit des künstlerisch-kritischen Schaffens und Urteilens. Goethe konnte sich der Musik gegenüber nur empfindend, nicht aber urteilend verhalten, da er mit den elementaren Mitteln der Tonkunst nicht genügend vertraut war; der Dichter verließ sich daher mehr und mehr nur auf das Urteil seines Freundes Zelter in allen Musikfragen. Daraus erklärt sich die später unveränderliche Tatsache, daß Goethe, in einer andbrechenden Blütezeit höchster musikalischer Kultur lebend, den wahrhaft großen Tonkünstlern seiner Zeit teilnahmslos gegenüberstand. So kam es, daß Beethoven, Schubert, K. M. Weber, die sich in tiefster Verehrung Goethes näherten, kaum oder garnicht beachtet, die schwersten Enttäuschungen erlebten, weil Zelter nicht fähig war, ihre Größe zu erfassen. Hatte Goethe als Theaterdirektor der Intriguenwirtschaft am weimarschen Hof halber (wohl auch weil er der Oper nicht gewachsen war) nur wenig Freude und Befriedigung, so bedeutete ihm die Hausmusik in seinem Heim am Frauenplan eine Quelle reiner Anregung. Doch auch sie blieb sein Schmerzpunkt. Ursprünglich wurde diese Hausmusik von Mitgliedern der Weimarer Hofgesellschaft ausgeführt, einem Zirkel, der sich der „Liebeshof“ nannte. Nach Auflösung desselben versuchte Goethe die ersten Kräfte des Theaters in gleicher Weise um sich zu sammeln. Frau Christiane unterstützte hierbei als geschickte Vermittlerin den Gatten in wertvoller Weise, und mehrmals kam es sogar bei festlichen Anlässen zu öffentlichen Veranstaltungen dieses Künstlerkreises. Immer wieder machte sich in Goethes Hause das Fehlen einer auf musikalischem Gebiet überragenden Persönlichkeit geltend; das war das letzte Ende der Grund, daß auch dieser Kreis nach Christianes Tod sich auflöste. Einen Ersatz mag Goethe in der Folgezeit in den Besuchen hervorragender Künstler seiner Zeit gefunden haben, die darin wetteiferten, den Lebensabend des Dichters mit ihrer Kunst zu verschönern. Nach einmal wurden in Goethes Haus alle guten Geister der Musik lebendig, besonders der Künstler Felix Mendelssohn-Bartholdi war es, der neben vielen anderen Komponisten, Sängern und Sängerinnen dem Altenden ein großes Erlebnis gab durch den Vortrag von Kunstwerken aus der Zeit von Bach bis Mozart und ihn endlich mit den „neueren Technikern“ (womit wohl auch Beethoven gemeint ist) vertraut machte. Noch einmal jagt Goethes häuslicher Gesangsverein, das so sehr geliebte Schmerzkind, dem Dichter ein letztes Lied als man den Toten in der Fürstengruft beisezte. — Das Ergebnis seiner Ausführungen fasste der Vortragende kurz dahin zusammen: Goethe hat ein starkes Bedürfnis nach Musik besessen, aber selten hat er Befriedigung darin gefunden. Die Tonkunst bildete zwar sein Lebenselement, aber dem zeitgenössischen Schaffen stand er in der Befangenheit seiner Zeit, von Zelter beeinflusst, fremd gegenüber. Als Ersatz hierfür schüttelte er jedoch sein reiches Schaffen gleich einem edlen Samen über die Tonkunst, das zu seiner Zeit und in alle Zukunft unendlich vielfältige Frucht gezeitigt hat und noch hervorbringen wird. Auch auf dem Gebiet der Instrumentalmusik hat der Dichter befruchtend gewirkt. Goethes Leben und Schaffen ist und bleibt ein unverfälschter Quell der Inspiration für alle künstlerisch Schaffenden bis zu den fernsten Geschlechtern. Nachdem der Redner unter starkem Beifall seinen vorzüglichen, lehrreichen Vortrag abgeschlossen hatte, sang die Gesangspädagogin Fräulein Barth-Caw als Ergänzung zu dem Gehörten in dankenswerter Weise zunächst zwei Lieder, wie sie in Goethes Haus in Weimar zu Gehör gebracht wurden und aus denen die Bedeutung der damaligen Komponisten ersieht werden konnte, das anspruchslos-liebenswürdige „Wiegenglied“ von Schulz und das aus der Wertherzeit herrührende sentimentale Liebeslied „Der Rose Sendung“ von F. H. Hummel. Von Goethes Gedichten, die unendlich viel vertont sind — darunter der Erlkönig allein 219 Mal — sang Fräulein Barth-Caw „Das Weillien“ in den Kompositionen von Reichart und von Mozart, wobei die verschiedene Art der Komposition (Reichart komponiert strophisch, während Mozart stimmungsgemäß durchkomponiert) besonders in Erscheinung trat. Die beiden besten, heute noch gern gesungenen Lieder Zelters „Ueber allen Gipfeln“ und „An den Mond“ (beachtenswert ist hierbei der unwesentliche Anteil der Begleitung an Inhalt und Stimmung) charakterisierten treffend den derzeitigen Stand der Berliner Singakademie, während der Vortrag der berühmten Arie „Endlich naht sich die Stunde“ aus „Die Hochzeit des Figaro“ die glänzende Tonkunst des von Goethe so hoch geschätzten W. A. Mozart offenbarte. Die Leistungen der Sängerin wurden durch freundigen Beifall und eine Blumenprobe belohnt. Die Reihe der Georgenäumveranstaltungen hat mit diesem wertvollen Vortrag einen schönen und vielversprechenden Anfang genommen.

Ev. Volksbund Calw.

Auf den heute abend im Bad. Hof stattfindenden Sittlichkeitsvortrag von Dr. Basinger aus Sachsen, Geschäftsführer des Herzleubundes für Sexualethik, der vom Volksbund veranstaltet und vom Herzleubeverein empfohlen wird, sei nochmals hingewiesen.

Unterzeilenbach, 4. Nov. Gestern abend hielt im Zeihenfaal der hiesigen Volksschule H. Chr. Müller aus Stuttgart einen Vortrag über „Meine Erlebnisse in der Fremdenlegion“. In beinahe zweistündigen Ausführungen entrollte H. Müller ein Bild von den Zuständen in dieser „Hölle von Nordafrika“. Sachlich, frei von jeder Uebertreibung, erlebten die Zuhörer mit, was so ein Unglücklicher zu erdulden hat. Die ganze schändliche Art der Menschenbehandlung der Franzosen wurde vor Augen geführt und forderte unwillkürlich zu einem Vergleich mit Damaskus heraus. Unterstützt wurde der Vortrag durch eine große Zahl trefflicher Lichtbilder. Der Zweck, die jungen Leute vor dem Eintritt in die Fremdenlegion zu warnen, dürfte durch diesen Vortrag wohl erfüllt werden.

Stuttgart, 4. Nov. Eine Mitgliederversammlung des Arbeitgeberverbandes hat beschlossen, zur Zeit von einer Verringerung der Arbeitszeit abzusehen, aber den Vorstand und die Verhandlungskommission des Arbeitgeberverbandes zu beauftragen, bei dem etwaigen Neuabschluss des Tarifvertrages den Beginn der Winterarbeitszeit auf 8 Uhr zu erweitern.

Stuttgart, 4. Nov. Das Schöffengericht hat einen Angehörigen des Roten Frontkämpferbundes wegen Beleidigung des Stadtschultheißen Funk zu vier Wochen Gefängnis, einen anderen Angehörigen dieses kommunistischen Frontkämpferbundes wegen Bedrohung des Stadtschultheißen zu fünf Wochen Gefängnis verurteilt.

Stuttgart, 4. Nov. Reichspräsident von Hindenburg wird am nächsten Mittwoch, den 11. November, aus Anlaß seines Besuches bei der württembergischen Staatsregierung auch die Stadtverwaltung Stuttgart mit einem Besuch beehren. Der Empfang findet vormittags zwischen 11 und 12 Uhr auf dem Rathaus statt. Zur Spalierbildung in den Straßen, die der Reichspräsident am Vormittag des 11. November auf seiner Fahrt zum Neuen Schloß, zum Staatsministerium und zum Rathaus passieren wird, haben sich außer den Schulen bereits eine Anzahl hiesiger Vereine angemeldet.

Stuttgart, 4. Nov. Von der Reichsbahndirektion wird mitgeteilt: Am Montag, den 2. November 1925 nachmittags gegen 2 Uhr ist beim Rangieren auf dem Bahnhof Reichenstein eine Lokomotive auf einer Weiche entgleist. Der durchgehende Personenzugsverkehr war einige Stunden unterbrochen; der Gültzug Nr. 385 Ulm-Sigmaringen wurde über Ulmendorf umgeleitet. Verletzt ist niemand, der Materialschaden ist gering.

Stuttgart, 4. Nov. Bei einem Besuch des Landesvertriebsbahnhofs Kornwestheim fallen dem aufmerksamen Beobachter ganze Wagenladungen mit langen neuartigen Betonstangen auf. Diese Stangen, die auch auf der deutschen Verkehrsausstellung in München zu sehen waren, sind für die württ. Telegraphenverwaltung bestimmt. Sie werden der Wagenbezeichnung entsprechend zunächst auf der rauhen Abwehrfläche Weimerstetten und Amptetten als Ersatz für die Holzstangen verwendet. Der Vorzug der neuen Stangen, die ziemlich hoch sind, besteht darin, daß sie viel lebensfähiger sind als die Holzstangen, die trotz der Kyanisierung nur eine begrenzte Lebensdauer haben. Bei der Stärke der neuartigen Telegraphenmasten können durch 2 solcher Masten 3—4 hölzerne ersetzt werden. Jedoch sind sie auch Wind und Wetter gegenüber widerstandsfähiger als Holzmasten.

Gmünd, 4. Nov. Bei den Grabarbeiten zur Erstellung des Transformatorhauses beim Klösterle stieß man auf mächtige Grundmauerreste eines einstigen Wehrturmes der inneren Stadtmauer. In den letzten Tagen kamen ungefähr zehn Meter südlich davon in einer Tiefe von gegen 1,5 Meter neue Grundmauern zum Vorschein, die eine Höhe von über zehn Meter aufweisen und aus Sandsteinquadern von teilweise gewaltiger Größe erbaut sind. Diese Mauerreste stammen von der inneren Stadtmauer, die nach alten Chronikern am Anfang des 12. Jahrhunderts entstanden ist und bis um die Mitte des 15. Jahrhunderts die Stadt schützend umgürte. Im Mischgähle fiel die Menge mittelalterlicher Tongerbe auf, die sich in einer Tiefe von 90 Zentimetern vorfanden.

Gmünd, 4. Nov. An Allerheiligen wollte gegen Abend in einem Hause der Kappelgasse eine Mutter ihrem Kleinsten auf dem Spirituslocher einen „Schoppen“ wärmen. Als sie aus der Flasche Spiritus nachleerte, in der Meinung, die Flamme sei erloschen, expodierte die Flasche. Im Schrecken sprang die Frau aus der Stube, um Hilfe zu holen; vor der Tür brach sie ohnmächtig zusammen. Zum Glück war noch ein Mädchen anwesend. Dieses eilte zu einer Frau im nächsten Stock, die den Brand löschen konnte, bevor weiteres Unheil daraus entstand.

Hall, 4. Nov. Der Landwirt Karl Gutmann von Reinsberg fuhr von Hall nach Haupe. In der Nähe von Altenhausen begegnete ihm ein Lastauto von Tübingen her und beim Ausweichen kam er über die Straßenhöhe hinunter, so daß der Wagen umfiel. Hierbei erlitt keine bei ihm befindliche Ehefrau einen Schädelbruch und sonstige Verletzungen, denen sie im Diakonissenhaus, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, erlegen ist. Gutmann selbst wurde gleichfalls ziemlich stark verletzt, während ein Kind mit geringen Schürfwunden davonkam. Inwieweit den Lastautofahrer wegen nicht genügender Ausweichens ein Verschulden trifft, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Schramberg, 4. Nov. Am Sonntag vormittag stürzte am Lössberg auf der Staatsstraße Lauterbach-Schramberg ein Radfahrer, der die Herrschaft über sein Rad verlor, so unglücklich vom Rad, daß er bestunnslos liegen blieb. Der Verletzte hat eine Gehirnerschütterung davongetragen.

Kappel, 4. Nov. Riedlingen, 4. Nov. In einer hiesigen Wärderei erschien eine Zigeunerin und bettete. Sie verstand es, die allein anwesende Hausfrau durch allerlei Botschwägungen über Schmerzen am Fuß an die Wohnstube zu fesseln. Zugleich ging eine andere Zigeunerin in den Wärdeladen und raubte einen Teil der Wärdelasse. Diese Zigeunerin wurde ermittelt und von einem Landjäger aus Wuchau in den Drisarrest verbracht. Solange der amtierende Landjäger auf dem Rathaus war, schlich sich der Liebhaber der Zigeunerin an den Ortsarrest, um Vereinbarungen mit der Inhaftierten zu treffen. Doch konnte auch er verhaftet werden. Beide wurden nun an das Amtsgericht Riedlingen eingeliefert.

Luttlingen, 4. Nov. Die Ortskrankenkasse beschloß, eine eigene Zahnklinik nebst vier Wohnungen zu errichten und diese mit einem Chirurgen und evtl. mit einem Vertrauensarzt zu besetzen. Mit dem Bau ist schon begonnen worden. Die Mittel zum Bau werden aus dem Verkauf zweier Häuser bestritten, bis der Kasse bei der Auseinandersetzung mit dem früheren Direktor Geißelmann in Stuttgart zugefallen sind.

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Berliner Briefurse.	
1 holl. Gulden	1692,2
1 franz. Franken	173,0
1 schweiz. Franken	810,2

Börsenbericht.

Stuttgart, 4. Nov. Die Börse liegt nach wie vor recht schwach; auch heute gab es wieder weitere Kursrückgänge.

Industrie- und Handelsbörse.

Stuttgart, 4. Nov. An der heutigen Industrie- und Handelsbörse notierten von Baumwollgarnen in Dollar-Cents: Engl. Troffel, Warp- und Pincops Nr. 20 85-87 (am 21. Okt.: 91-93), Nr. 30 100-102 (106-108), Nr. 36 103 bis 105 (109-111), Pincops Nr. 42 106-108 (112-114) je das Mkg.; von Baumwollgeweben: Cretonnes 16.25-16.75 (17.25-17.75), Renforces 14.25-15 (15.25-15.75), glatte Cattune oder Croizés 13-13.50 (13.05-14.25) je das Meter. Nächste Börse 18. November.

Produktenbörse und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern e. V. Berliner Produktenbörse vom 4. November.

Weizen märk. 220-223; Roggen märk. 141-144; Sommergerste 186-210; Wintergerste 149-161; Hafer märk. 164 bis 171; Weizenmehl 27-31.25; Roggenmehl 20.75-23; Weizenkleie 11.30-11.50; Roggenkleie 9.10-9.40; Bittoriaerbsen 26-32; K. Speiserbsen 25-27; Futtererbsen 19-22; Pefuschten 18-19; Ackerbohnen 20-22; Wicken 20-25; Lupinen blaue 12-12.50; Rapskuchen 14.20-14.30; Leinfuchsen 21.30-21.40; Trockenrohöl 8.10-8.20; vollw. Zuderfuchsel 20.20-20.50; Torfmelasse 9.40-9.50; Kartoffelstücken 13 bis 13.30; Speisefarfotteln weiße 1.60; rote 1.70; gelbsleischige 2 Mark; Tendenz: ruhig.

* Pforzheimer Schlachtviehmarkt.

OV. Pforzheim, 3. Nov. Auftrieb 16 Ochsen, 10 Kühe, 35 Rinder, 8 Farren, 2 Kälber, 25 Schafe, 245 Schweine. Preise: Ochsen 1. 54-56, Rinder 1. 55-58, Ochsen und Rinder 2. 49-52, Kühe 30-40, Farren 52-54, Schweine 94-96 Mark. Marktverlauf: Mäßig belebt.

Schlachtviehmarkt.

OV. Ulm, 3. Nov. Zutrieb: 3 Ochsen, 10 Farren, 6 Kühe, 23 Rinder, 126 Kälber, 170 Schweine. Erlöse: Ochsen 1. 48-52, Farren 1. 44-48, 2. 38-42, Kühe 2. 32-36, 3. 18-30, Rinder 1. 48-52, 2. 42-46, Kälber 1. 76-80, 2. 70-74, Schweine 1. 84-88, 2. 78-82 M. Marktverlauf: Großvieh und Kälber langsam, Schweine mäßig belebt.

Pferdemarkt.

OV. Pforzheim, 3. Nov. Auftrieb 161 Pferde. Preise: Schlachtpferde 50-120, leichte 180-500, mittlere 600-1000, schwere Pferde 1100-1800 M. Der Handel bewegte sich in ruhigen Bahnen.

Wetter für Freitag und Samstag.

Der Tiefdruck im Westen hat stärkeren Einfluß auf die Wetterlage in Süddeutschland gewonnen. Südliche Luftströmungen haben die Temperatur stark gemildert. Das Wetter bleibt weiterhin unbeständig, so daß für Freitag und Samstag vielfach bedecktes und auch zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Rätsel- und Aufgaben- Ecke.

Auflösung des Kreuzworträtsels:

1	k	2	l	o	t	3	e	4			
5	w	a	r	e	6	a	l	m	a		
7	n	8	a	b	t	9	i				
10	u	t	11	e	12	a	13	a	r	m	
14	h	15	i	16	l	t	17	i	s	18	a
19	r	a	d	20	u	e	21	e	22	l	i
23	u	e	m	24	u	a					
25	i	l	l	26	o	27	l	i	m	a	
28	a	29	s	e	m	30	a				

„Morgen ist Sonntag,

außerdem freue ich mich sehr auf unsere Gäste. Wie werden sie sich über unser drolliges Bübchen freuen und sicherlich auch über die schöne Torte, die ich backen will. Schnell noch einen Blick in mein kleines Oetker-Buch ob ich auch alles dazu habe.“

Machen Sie sich bei passender Gelegenheit diese freudigen Gedanken einer jungen unternehmungslustigen Frau zu eigen und **versuchen Sie:**

Buttercreme-Torte

nach folgendem Oetker-Rezept:

Zutaten:

Teig: 100 g Weizenmehl	Creme: 1/2 Liter Milch
100 g Dr. Oetker's Gustin	1 Päckchen Dr. Oetker's
200 g Zucker	[Vanille-Puddingpulver
3 Eier, 4 Eßlöffel Wasser	150 g Zucker
1/2 Päckchen Dr. Oetker's	175 g Butter od. Margarine
[Backpulver Backin	30 g Palmin
das Abgeriebene und	25 g geriebene Mandeln.
1 Eßlöffel Saft ein. Zitrone	

Zubereitung: 3 Eigelb werden mit dem Zucker, 4 Eßlöffel Wasser, dem Abgeriebenen u. dem Saft der Zitrone schaumig gerührt. Nach und nach gibt man das mit dem Backin gemischte Mehl und Gustin hinzu, verrührt alles glatt u. zieht zuletzt den steif geschlagenen Schnee unter den Teig, gibt ihn in eine gefettete Form und backt bei gelinder Hitze.

Creme: Von 1/2 Liter Milch, 150 g Zucker, 1 Päckchen Vanille-Puddingpulver kocht man nach angegebener Vorschrift einen Pudding, den man bis zum Erkalten rührt. Danach schlägt man 175 g Butter und 30 g Palmin schaumig und rührt löffelweise die Creme darunter. Den erkalteten Tortenboden schneidet man in 3 Scheiben, bestreicht jedes Teil mit der Creme und setzt sie aufeinander. Die Oberfläche und die Seiten bestreicht man ebenfalls mit der Creme und garniert die Oberfläche mit dem Spritzbeutel. Die Torte bestreut man mit den geriebenen Mandeln, die vorher in etwas Zucker und Butter braun geröstet sind.

Verlangen Sie vollständige Rezeptbücher kostenlos in den Geschäften, wenn vergriffen, umsonst und portofrei von:

Dr. A. Oetker, Blefeld.

Forstamt Liebenzell.

Christbaum-Verkauf.

Am Samstag, den 7. ds. Ms., mittags 12 Uhr werden auf der Forstamtskanzlei der mutmaßliche Anfall von tannenen und fichtenen Christbäumen zur Selbstkaufbereitung aus dem Reinigungszweck VI. 6. Kaiserstein (oberhalb des Kaffeepfosts) im schriftlichen Aufstreich verkauft. Angebote je Stück bis zu 1 m, über 1-2 m, und über 2-3 m sind verschlossen mit der Aufschrift „Christbaumangebot“ versehen bis zu dem genannten Zeitpunkt beim Forstamt einzureichen, wonach dann die Eröffnung der Gebote und Zuschlagserteilung sowie nähere Bedingungen bekannt gegeben werden.

Samstag und Sonntag halte ich

Mebel-Guppe



wozu höflich einladet

Karl Scheuerle zum „Bären“.

Im Auftrage sind aus gutem Hause folgende Möbelstücke günstig zu verkaufen, Nuthbaum poliert,

1 Büfett, 1 Auszugstisch, 4 Stühle, ein Sofa, (Kameltaschen-Überzug). Sämtliche Stücke gehören zusammen, werden aber auch einzeln abgegeben.

Gottlieb Krauß, Schreinerei Bad Liebenzell.

Einen guterhaltenen

Rochherd

verkauft wegen Anschaffung eines größeren Herdes
Friedr. Wohlgemuth
z. Waldhorn, Stammheim

Laubsäge-Rästen
prim. Laubsägeholz
Bogen u. Sägen
neueste Zeichnungen
empfiehlt
C. Serva
Fernsprecher 120.

Eine 30 Wochen träch-
tige

Kalb Klein,

Laubachhof
bei Teinach.

Würt. Kriegerbund, Bezirk Calw.

Das Preisreiten am Sonntag

den 8. November, 1.30 Uhr mittags auf der **Baumann'schen Wiese beim Krappen** statt.
Für die Zuschauer ist ein größerer Platz vorgesehen.
Eintritt 30 Pfg. Die Bezirksleitung: Kühle.

Harmonium

fast neu, eiche, 14 Register, 3 Spiele zu Mk. 450.- zu verkaufen.

Schmid & Buchwald
Pianohaus Pforzheim
Westliche 23 eine Treppe
gegenüber dem Schauspielhaus. Telef. 1613.

Trikot- reste

in hell- und dunkelblau, lilä, grau, braun, gelb, macco und wollgemischt sind eingetroffen

Karl Binder
Zwinger 295.

Warme

Bäder

gibt zu jeder Tageszeit ab

Herm. Schnürle
beim Stadtgarten.

Stammheim.
Einen bereits neuen

Kochofen

hat billig zu verkaufen.
Ritter, Zimmermann.

Calw.

Im Wege der

Zwangs- vollstreckung

versteigere ich am Samstag, den 7. ds. Ms. vormittags 9 Uhr gegen bare Bezahlung: Ein noch neues

Pianino

Clav, Heilbronn.

Vormittags 10 1/2 Uhr

eine Ladeneinrichtung, Ladentische, (einer mit Marmorplatte), Regale, 1 Auffatz mit Spiegel, eine Dezimalwaage mit Gewicht zu 25 kg.

Zusammenkunft je bei meiner Kanzlei Salzgaße 62.
Gerichtsvollzieher: Dhngemach.

Hirsau.

Der auf heute mittag 2 Uhr ausgeschriebene

**Zwangsverkauf
findet vorerst
nicht statt.**

Gerichtsvollzieher:
Dhngemach.

Möbliertes

Zimmer

zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftst. ds. Bl.

Sommenhardt-Altburg.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 7. Nov. 1925 stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Sommenhardt freundlichst einzuladen.

Friedrich Kentschler

Sohn des Joh. Georg Kentschler in Sommenhardt

Luise Kling

Tochter des Mathäus Kling in Altburg.

Kirchgang 1 Uhr in Javelstein

Liebelsberg.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 7. Nov. im Gasthaus zur „Krone“ stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Ulrich Koller

Sohn des † Ulrich Koller, Bäcker in Liebelsberg.

Dorothea Koller

Tochter des Christl Koller, Maurer und Gemeindevorsteher in Liebelsberg.

Kirchgang 12 Uhr in Neubulach.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

Langenbrand-Breitenberg.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 7. Novbr. 1925 stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Eben“ in Langenbrand freundlichst einzuladen.

Gottlieb Baier, Langenbrand

Maria Keppler, Breitenberg.

Kirchgang 12 Uhr in Langenbrand.

Ihre Landkundschaft

müssen Sie vor dem Markte noch auf die Vorteile aufmerksam machen, die sie bei ihren Einkäufen bei Ihnen finden.

Calw, den 5. November 1925.

Statt jeder besonderen Anzeige!



Mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater und Bruder

Herr Gustav Weber

ist heute morgen nach längerem Leiden im 72. Lebensjahr sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:

Frau Marie Weber, geb. Pegau;
Dr. jur. Erwin Weber
und Frau Martha, geb. Hövelmann;
Dr. ing. Robert Fluhr
und Frau Melanie, geb. Weber;
Gustav Weber
und 3 Enkelkinder.

Bestattung Samstag Nachmittag 2 1/2 Uhr in Calw.
Für Beileidsbesuche wird gedankt.

Fußballverein Calw

Heute Donnerstag abend
8 1/2 Uhr im Sch. ff (Neben-
zimmer)

Singstunde.

Zahlreiches Erscheinen er-
wünscht.

Broschüren Traktate

für jung und alt
Erzählungen
Lebens-
beschreibungen
Erbauliches und
Belehrendes
Missionsschriften
von 5 Pfg. an.
Evang. Buchhandlg.
Carl Spambalg.

Empfehle:

Herrenhemden
mit und ohne Einsatz
Unterhosen
Knabenhosen
Kinderhöschen
Damenhemden
Reformhosen
Schlupfhosen
in bester Qualität

Carl Binder

Zwinger 295.

Brief-Umschläge
in allen Farben und Größen
mit und ohne Firmendruck
Ernst Kirchner,
Buchhandlung.

Radfahrerverein — Calw —



Am Samstag, den 7. Nov.,
abends 8 Uhr
hält der Verein im „Badischen
Hof“ eine

Herbst-Feier

mit Theateraufführung u. Tanz

Die aktiven und passiven Mitglieder sowie Freunde
und Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen.

Saaloöffnung 7 1/2 Uhr. Eintritt frei.

Der Ausschuss.

NB. Die Monatsversammlung findet nicht statt.

1875 Altburg. 1925

Alle

im Jahre 1875 Geborenen

mit ihren Angehörigen von Altburg und
Umgebung werden auf Sonntag, den
8. Nov. von 3 Uhr an zu einem

gemütlichen

Beisammensein

in das Gasthaus z. „Dörsen“

in Altburg herzlich eingeladen.

Mehrere 50er.

Rhythmische Bewegungskunst

Zu einem sofort beginnenden Kursus für
erbitet gef. schriftliche Anmeldungen von 6
bis 14jährigen Töchtern nach Stuttgart,
Bismarckstraße 66. (Honorar Mk. 15.—)

Alice Wittmann.

Sportmützen
Lodenhüte
Stoffhüte
Ledermützen
und Auto-Hauben

Reichert

Kleine Anzeigen —
Große Auswahl!

Schirmlager

in allen Preislagen, sowie unsere billigen

Pelzwaren

verschiedener Art, auch für Kinder, ebenso

Pelzbesatz

in empfehlende Erinnerung.

Geschw. Deuschle, Leberstr.

Der Winter naht!

Täglich wächst die Nahrungsteuerung
Bald kommt noch dazu die Feuerung
— Wenige nur sind heute reich —

Darum

„Rahma Margarine buttergleich“

Immer frisch bei:

Pfannkuch & Co., G. m. b. H.
in Calw.

Pfannkuch & Co.

Frisch
eingetroffen

Sablau

kopfslos

Pfd. 40 Pfg.

Pfannkuch & Co.

Christbäume

Weiß- und Rot-Bäumen von
eins bis vier Meter

zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preisangabe
unter F. R. 2 an die Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

Hirnar.

1,8 Hühner

1924er Brutverkauf
od. tauscht geg. Weiz.
Wilh. Volz, Klosterhof.

Dachtel.

Einen 10jähr.
Braun-
wallach

(Bayer./Schlag) verkauft unter
jeder Garantie am Samstag,
den 7. November, nachm.
2 Uhr.

Paul Eisenhardt.

Oberkollbach.

Muzkub

35 Wochen trächtig, mit
dem dritten Kalb verkauft

Fr. Volz.

Kalbin

Eine erstklassige, gutgewöhnte

38 Wochen
trächtig, sehr
dem Verkauf aus.

Sch. Luz, Renthelm.

Man
nehme

Henko

Ist Ihr Wasser hart — d. h. kalkhaltig?
Schäumt die Lauge schlecht? Haben
Sie gar schon die unangenehmen weiß-
lich aussehenden Kalkflecke in ein-
zelnen Wäschestücken bemerkt? —
Dann waschen Sie sie ohne einen
Zusatz von HENKO Henkel's Wasch- u.
Bleich-Soda zur Waschlauge. Henko
bindet den Kalkgehalt des Wassers,
macht das Wasser weich wie Regen-
wasser und verkürzt das Waschen.

Wegen Raummangel

und wegen Vergrößerung meiner Abteilungen

Herrn-, Burschen- und Sportbekleidung

beginne ich ab heute mit einem

Total-Ausverkauf

der Knabenabteilung

bestehend aus

Anzügen, Mänteln und Hosen

in 00 bis 6 (Größe bis zum Alter von 8 Jahren)

Da ich in kürzester Zeit den Ausverkauf beenden will,
habe ich, ohne Rücksicht auf den Einkaufswert,
meine Preise so

enorm billig

gestellt, daß auch der weniger Bemittelte seinen Bedarf
für den Winter decken kann

Ein Blick in meine Schaufenster wird Sie
von meiner Preiswürdigkeit überzeugen!

Konfektions-
haus

GLOBUS Leopold
Blum

Pforzheim

Westliche Karl-Friedrichstraße Nr. 38, neben Schauspielhaus

— Telefon Nr. 3223 —